

Gwingssees 7,2 qkm ehemalige Wasserflächen trockengelegt und die Grundwasser- verhältnisse der angrenzenden Ländereien weithin wohlthätig beeinflusst hat, z. B. auf den früher übermäßig nassen Wiesen am Liebemühler Stadtsee. Freilich sind an den Seerändern noch verwässerte Flächen zurückgeblieben, für deren Trocken- legung von Anliegern auf der ostpreussischen Seite des Geferichsees eine weitere Senkung des Seespiegels wiederholt beantragt ist. Diesen Wünschen stehen aber andere ebenso gewichtige entgegen, welche eine Tieferlegung des Wasserspiegels vermieden sehen wollen, selbst wenn die großen Kosten außer Betracht bleiben, die bei einer dauernden Senkung zur Aufrechthaltung der Schifffahrt aufzuwenden wären. Seitdem die Hausmühle bei D.-Gylau angekauft ist, wird die Ableitung des Hochwassers aus der westlichen Seengruppe weit schneller als früher bewirkt, und zwar mit besonderer Rücksichtnahme auf die Vorfluthbedürfnisse derart, daß die vollständige Ableitung manchmal sogar zu einem für die Schifffahrt nachtheiligen Wassermangel in den Sommermonaten geführt hat. Andererseits liegen Be- schwerden vor über zu rasche Ableitung des Hochwassers aus der östlichen Seen- gruppe und über eine vermeintliche Hebung des Wasserspiegels im Drewenzsee, z. B. zum Nachtheile der Vorfluth der im Süden dieses Sees gelegenen Ochsen- bruchwiesen, deren Entwässerungsgräben übrigens vielfach vom Weidevieh zuge- treten sind, sowie von den Anliegern des oberen Drewenzflusses. Unter Hin- weis auf die Flußbeschreibung sei nur erwähnt, daß die vor einigen Jahren ge- plante Bildung einer Genossenschaft zur Verbesserung der Wasser- verhältnisse an der Drewenzstrecke Bergfriede—Rosen mit 15,8 qkm Betheiligungsfläche ein- weilen wegen der hohen Kosten gescheitert ist.

Von den im oberen Drewenzgebiete ausgeführten Entwässerungsanlagen steht in engem Zusammenhange mit der Oberländischen Wasserstraße die Korbhe- ne-Meliorationsgenossenschaft (3,56 qkm, Statut v. 29. September 1862), weil das Korbhe- nefließ in die Kanalhaltung zwischen der Liebemühler und Grünorter Schleuse der kanalisirten Liebe mündet. Ueber den Erfolg dieses Unternehmens, welches Verbesserung der Vorfluth durch Begradigung der jetzt 7,5 km langen Bachstrecke vom Abiskarsee ab und Senkung dieses Sees um 0,8 m bezweckte, wird von einigen Besitzern der Korbhe- newiesen geklagt, weil angeblich durch den Rückstau aus der Kanalhaltung die Vorfluth beeinträchtigt sei, und daher eine Aenderung des Stauziels beanprucht. Die Untersuchungen, ob die vorhandenen Mißstände nicht etwa lediglich auf ungenügender Räumung der Abzugsgräben beruhen, und ob die Vorfluth ohne Benachtheiligung der Wasserstraße verbessert werden kann, sind noch nicht abgeschlossen. — Im Gebiete der großen Ober- ländischen Seen liegen ferner der Meliorationsverband des Queitingbruchs bei Mohrungen (1,15 qkm, Statut v. 3. Juli/18. Dezember 1873) und die Genossen- schaft zur Regulirung des Bölmfließes (1,76 qkm, Statut v. 10. März 1896), beide im Kreise Mohrungen. Die Wiesen des Queitingbruchs sind neuerdings durch bessere Räumung der Abzugsgräben und Beihülfe zu Folgeeinrichtungen in befriedigenden Zustand gebracht worden. Bei der kürzlich bewirkten Begradi- gung des Bölmfließes von Gr.-Gottswalde bis zur Drehle ist von vornherein für die Ausführung der Folgeeinrichtungen auf den hierdurch entwässerten Wiesen Sorge getroffen worden. Die guten Ergebnisse werden voraussichtlich dahin